

Denkmal des Christoph von Beschwitz, † 1540 (Fig. 322).

Sandstein, 110:165 cm (ohne die Platte) messend.

Vor einer Rundbogennische steht im Hochrelief ein nach seiner Linken gewendeter Mann mit gefalteten Händen, betend. Der charaktervolle, nach oben gewendete Kopf hat langes lockiges Haar. Er ist vollständig gerüstet mit geriefeltem Brust- und Armzeug, faltigem Waffenrock, Dolch an der Rechten, Schwert an der Linken, großen Arm- und Beinstacheln, Bären-tatzen. Links zu Füßen der Helm. Seitlich je ein mit Frührenaissance-ornament gefüllter Pilaster. Das Gebälk fehlt. Vor dem Pilaster oben und seitlich je ein Wappen auf runden Scheiben: derer

von Beschwitz,
von Groß,

von Gersdorf,
von Meltzing.

Inscription unten auf einer Platte:

Nach Christi Gebvrt MD vnd XL. Jar do er LXI Jar / alt war verstarb der gestrenge vnd hochge / lerte hreheter (?) alzeit lib vnd wert Crist / off von Betzschwitz Doctor der Recht sein Wandel was erbar fridtsam vnd schlecht / in seiner Herren Dinst ein trewer Man den / XV Septembr. synen weck na . . .

1913 durch die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler gereinigt.

Die höchst lebendige, aus der schematischen Behandlung, wie sie sonst üblich, hervortretende Arbeit dürfte nach Arbeit und Tracht um 1540 entstanden sein und dem Hans Schickedanz nahestehen.

An der Ostwand.

Denkmal des Christoph von Beschwitz, † 1551.

Sandstein, etwa 50:120 cm messend.

In einer kleinen Rundbogennische kniet vor einem Kruzifix, betend, ein Gerüsteter. Der Helm liegt zu Füßen. Unten am Kruzifix das Wappen derer von Beschwitz.

Über einem geraden Gesims eine Tafel, spitz verdacht.

Die Inschrift lautet:

MDLI. Jar ist in Got / vorschiden der g. vnd . . Christoff v. Petzsch / witz den Sontag na / ch Johanes vmb 9 ore vor / mitage dem Got gna / de Amen.

1913 durch die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler gereinigt.

Denkmal des Caspar Haubold von Beschwitz, † 1555.

Sandstein, etwa 58 cm breit, 80 cm hoch. Flach verdacht. In der Mitte das Relief eines Kindes, betend, im Totenhemd.

Die Inschrift auf einer darunter befindlichen Steinplatte lautet:

Caspar Havbolt v. Petzschwitz / ein Zwiling geboren mit sein / em Brvder Gvstachio v. Petzschwitz den XI. Tag Hor. im. 1555 / ist in Got vorschiden die Mit / woche nach Invocavit wel / cher war der 6. Tag des Mo / naths Mertz.

Im selbigen 55. Jare hat gelebet 3. Wochen vnd 2 Tage.

1913 durch die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler gereinigt.

An der Ostwand.